Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

44 (21.2.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 44. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 21. Februar 1897

Hierzu Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 20. Febr.

Das deutsche Volk

hat Ursache, über den plötzlichen Wandel der Dinge, der es vor die Gefahr eines europäischen Krieges stellt, in dem es viel zu verlieren und wenig zu gewinnen hat, ernste Betrachtungen anzustellen. Als wir vor einigen Wochen daran erinnerten, wie unsicher im Grunde doch der Friede begründet sei, und wie Deutschland notwendig habe, sein Pulver trocken zu halten, da wurden wir von den Organen der großen Staatsmänner in Offenburg, Zähringen, Ettlingen u. s. w. mit Spott und Hohn wegen unserer „Angstmeierei" überschüttet. Und doch gehörte nur ein bischen gesunder Menschenverstand dazu, um die Richtigkeit unserer Bemerkungen zu begreifen. Heute ist die politische Lage eine höchst unsichere geworden, an allen gefährdeten Punkten wird gerüstet, und jeder Tag kann die Verwickelungen bis zu dem Grade steigern, daß der Ausbruch des Krieges, der den Weltteil schon lange bedroht, unvermeidlich wird. Da haben wir denn allen Grund, unsere getroffenen Vorbereitungen auf den Entscheidungskampf zu mustern. Unser Landheer steht, Gott sei's gedankt, und die reichstreuen Parteien seien dafür gelobt, vollständig auf der Höhe seiner Aufgabe. Wenn es zum Treffen kommen sollte, dann ist unsere Mobilmachung in der Hälfte der Zeit vollzogen, die 1870 notwendig war, und für den strategischen Aufmarsch stehen uns die vielbeklagten und vielbeseufzten Bahnlinien zu Gebote, die unser Generalstab rechtzeitig in den Friedensjahren hat ausführen lassen und die auch die erforderliche Zeit für die Truppentransporte wesentlich abkürzen. Unsere Zeughäuser sind gefüllt; was auf dem Papier steht, ist auch da, denn wir besitzen eine beispiellos ehrliche Verwaltung, wie sie dem scharfen Ehrgefühl in unserem Heere entspricht. Daß unsere Mannschaftsstärke stets mit der Bevölkerungsziffer fortgeschritten ist, kann uns auch beruhigen. Wir danken es dem Reichstag von 1887, den die Opposition als ein „Angstprodukt" verhöhnte, und den Wahlen von 1893, die nach der Auflösung des ablehnenden Reichstages eine knappe Mehrheit für die damalige Heeresvorlage zustande brachten, wobei leider unsere badische Landeshauptstadt durch einen von den Demokraten, Ultramontanen und Sozialdemokraten gewählten Neinsager vertreten war. Zum Glück für uns gab es im Deutschen Reich doch noch Wähler, die gescheiter waren, als wir. Sollte es Ernst werden, so können wir uns fest auf unser Heer verlassen, und unser vielgeschmähtes Offizierkorps, dessen bunte Krägen bei gewissen Leuten Krämpfe des Neides und der Eifersucht zu erwecken pflegen, wird nicht zögern, seine Schuldigkeit zu thun. Es muß aber für die Anfeinder und Milizschwärmer doch ein sonderbares Gefühl sein, den Wert ihrer Agitationen im Lichte der gegenwärtigen Lage zu betrachten. Werfen wir einen Blick auf unsere Seemacht, so müssen wir uns leider mit Schamröte gestehen, daß wir hier ganz versäumt haben, die guten Friedensjahre zu ausreichenden Anschaffungen zu benutzen. Die Mehrheit des jetzigen Reichstages hat notdürftig für das Landheer zusammen gehalten, zu dessen Verstärkung sie ausdrücklich gewählt war, ist jedoch bei unseren Aufgaben zur See ganz zerbröckelt. Die kleinlichsten Parteiinteressen haben die Flotte zu einem Stiefkind gemacht, und es ist nicht zu viel gesagt, daß die Vertretung des deutschen Volkes, der Reichstag, der 52 Millionen Menschen Schutz und Sicherheit zu gewähren die erste Pflicht hatte, in allen Marinefragen den Horizont des Landtages eines Duodezstaates wie etwa Reuß-Schleitz-Greiz-Lobenstein nicht weit überragt hat. Sobald wir mit einer Seemacht in Krieg geraten, ist unser ganzer Ausfuhrhandel und mit ihm unsere Industrie verloren; unsere Arbeiter, soweit sie nicht im Felde stehen, sind brotlos, und eine Hungersnot ist keine Unmöglichkeit, wenn uns auch die Zufuhren abgeschnitten werden sollten. Kaum wird es uns möglich sein, die Blockade unserer Küsten und Seehäfen zu durchbrechen, keinesfalls aber können wir unsere überseeischen Stationen schützen. Wahrscheinlich sind die deutschen Kriegsschiffe, die sich beim Kriegsausbruch in fremden Gewässern befinden, vermöge ihrer Vereinzelung eine leichte Beute des Feindes. Wenn aber, wie wir immer noch hoffen, die Bedrohung des Friedens jetzt noch einmal an uns vorüberzieht, und wir, wie man zu sagen pflegt, mit dem Schrecken davon kommen, dann soll doch die Bangigkeit dieser Tage nicht an dem deutschen Volke verloren sein. Ernste Einkehr soll stattfinden, und dann eine Abrechnung mit den Parteien, die das deutsche Volk zur See wehrlos gemacht haben und es auch zu Lande nicht stark genug machen wollten.

Ihr Arbeiter insbesondere

nehmt euch die empfangene Lehre wohl zu Herzen. Leset die von der Opposition als Unsinn bezeichneten Artikel unseres Blattes „Irrtümer in der Arbeiterwelt" noch einmal durch, und ihr werdet jetzt schon eher die Stimme des wahren Freundes erkennen. Prüfet insbesondere die Stellen, die von der englischen Welthandelspolitik und von unserer Hilflosigkeit, derselben die Spitze zu bieten, ein wahrheitsgetreues Bild entwarfen, und dann wird euch ein weiteres Licht aufgehen. Bedenket: Wenn die Ultramontanen als Anhänger des jesuitischen Prinzips und als Diener der römischen Kurie unser Reich nicht zu mächtig werden lassen wollen, so ist das von ihnen zu verstehen, wenn aber die Arbeiter sich dazu hergeben, die Sozialdemokratie in dem gleichen Bestreben zu unterstützen, so —, dann —, nun —, ja, denket euch den Satz selber vollends zu Ende, denn wir haben nicht die Absicht, euch zu kränken.

Das Wichtigste, was uns fehlt,

ist aber nicht Pulver und Blei, sind nicht Land- oder Seesoldaten, sondern das ist bloß ein Mann, ein einziger, den der Undank seiner Landsleute vor der Zeit alt und mürb gemacht hat, und der uns jetzt nicht mehr helfen kann. So lange der für uns wachte, konnten wir ruhig schlafen, denn sein entwürfereiches Haupt mit den flammenden Augen wog ein ganzes Heer auf. Wäre er noch da, er würde im Orient Ruhe stiften, und durch einen europäischen Kongreß wie 1878 die schwierigsten Fragen friedlich lösen, wenn auch nicht so „spielend", wie die Sozialdemokraten damit fertig werden — in der Phantasie! Aber so ist es, wir haben es nicht anders gewollt, und wir müssen den Himmel bitten, unsern schwarzen Undank nicht an uns zu strafen, wie wir es verdient hätten.

Zur augenblicklichen Lage.

Neben der optimistischen Auffassung, daß Griechenland dem einigen Willen der Großmächte nachgeben werde, besteht die pessimistische Auffassung fort, wonach die kretische Frage nur ein Vorspiel bildet. Diese Auffassung stützt sich auf Meldungen, daß das makedonische Komitee in Bulgarien neue Thätigkeit begann, daß Rumänien und Serbien rüsten, daß die Türkei albanesische Baschibozuks organisiert, sowie verdächtige Bewegungen der russischen Flotte im Schwarzen Meer. Diesen Pessimisten gilt als verhältnismäßig günstige Entwicklung die Fortdauer des Status quo derart, daß die Mächte die Küstenstädte Kretas besetzt halten, während die Griechen im Innern der Insel langsam ohne Blutvergießen die zerstreuten türkischen Truppenteile verdrängen, die türkischen Grundbesitzer schonen und das Innere organisieren, die Mächte aber in den Hafenstädten formell die Hoheit des Sultans aufrecht erhalten.

Die angestrebte Uebereinkunft

der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei ist gescheitert. In einer gemeinsamen Sitzung beantragte die erstere, eine von beiden Fraktionen unterzeichnete Aufforderung an die Wähler zu erlassen, daß sie den beiderseitigen Besitzstand achten und gegenseitig ihre Kandidaten unterstützen sollten. Eugen Richter wollte sich darauf nicht einlassen, sondern nur von Fall zu Fall eine Unterstützung gewähren. Nach vergeblichem Hin- und Herreden ging man ohne Ergebnis auseinander. Das sind Politiker — echte Doktrinäre!

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Febr. In der Presse wird lebhaft scharmützelt zum Vorspiel für die am Montag erwartete große Schlacht, wo Hanotaux die Interpellation über Kreta beantworten will. Offiziöse Blätter prophezeien zwar, diese Antwort werde sehr eingehend und bedeutsam, aber auch sehr beruhigend lauten, da nach den letzten Nachrichten aus dem Orient ein Zusammenstoß zwischen Türken und Griechen vermieden werden könnte. Die Angriffe gegen den Minister von der linken Seite verschärfen sich indessen immer mehr. Sein beschämender Wankelmut und sein gerade überraschender Mangel an Voraussicht und Scharfblick seien Schuld daran, daß Frankreich trotz seiner ausgezeichneten Vertretung in Konstantinopel durch Cambon völlig ins Hintertreffen geraten sei. Auf diese Auslassungen antworten denn jetzt auch die gemäßigten Organe, indem sie zum Angriff übergehend als die Urheber der französischen Zauderpolitik Hanotaux's Vorgänger Berthelot und Bourgeois bezeichnen. Zu ihrer Zeit hätten die armenischen Greuel ihren Höhepunkt erreicht und sie hätten auf die dringenden Depeschen Cambons lediglich mit unbestimmten Versprechungen geantwortet. Angesichts dieses Vorspiels dürfte es am Montag recht heiß zugehen. — Für Sonntag ist in der Salle Bullier, sonst einem fröhlichen Tanzlokal im Quartier Latin, ein großartiges Meeting zu gunsten der griechischen Bestrebungen angesagt. Es sollen Politiker der verschiedensten Parteirichtungen, wie Graf de Mun, Jaurès, Cochin und Millerand zum Worte kommen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 20. Febr. Zu unserm Leidwesen sind wir genötigt, uns heute in 3 Artikeln mit der „Bad. Landpost" zu befassen. Wir haben jedem eine Warnungstafel vorgesetzt für die Leser, die von der „Landpost" überhaupt nichts mehr hören wollen.

* **Karlsruhe**, 20. Febr. (Landpostliches.) Die „Landpost" hat noch nicht den Mut gefunden, sich gegen die Keulenschläge des Herrn Wacker zu verteidigen, sondern setzt ihrer Niederlage unbewußt die Krone auf durch die Erklärung: Das habe die konservative Parteileitung vorhergesehen! Die „Landpost" hat es wieder nur mit ihrem gefährlichsten Feind, der „Bad. Landeszeitung", zu thun, die von ihr namens des liberalen Parteiausschusses als Parteiblatt abgesetzt und durch die „Bad. Presse" ersetzt wird. Eine Erfindung, die rein aus den Fingern gesogen ist. Wer die heutige parteioffizielle „Bad. Nat.-Lib. Korr." durchliest, erfährt unzweideutig, was unsere Parteileitung von dem Treiben der „Landpost" hält.

* **Karlsruhe**, 20. Febr. (Landpostliches.) Unsere Leser wissen, daß wir in der Angelegenheit des Prof. Herkner immer nur die Parität der verschiedenen sozialpolitischen Richtungen bei der Neubesetzung von Lehrstühlen verlangt haben. Am 3. Febr. schrieben wir ausdrücklich über das Herknersche Spielen mit dem Feuer:

Aus Achtung vor der Freiheit der Wissenschaft möge man von jedem Schritt gegen Herkner absehen, obwohl seine Doktrin kaum mehr den Namen „Wissenschaft" verdient, aber man möge ihm einen tüchtigen Feuerwehrmann an die Seite setzen. Das verlangen wir gerade wegen der „Freiheit der Wissenschaft"!

Erst vorgestern sagten wir, die (wie sich mittlerweile zeigte, harmlosen) Nachforschungen der Polizei hätten uns peinlich berührt und erforderten Aufklärung. Dagegen äußerte sich die „Landpost" am 3. Febr. in gleichem Betreff so:

Der Staat darf unseres Erachtens Lehrer, die bewußt oder unbewußt die Revolution dozieren, nicht dulden, wenigstens nicht im staatlich bezahlten Amt ..... Kann also der Staat Baden kein wirksames Gegengewicht gegen Herkner und Weber beibringen, dann tritt an ihn die Frage der Neubesetzung besonders des hiesigen Stuhles für Volkswirtschaft als eine dringende heran.

In ihrer heutigen Nummer dagegen schreibt dieselbe „Landpost":

Da hat der hiesige Professor Herkner für die Streikenden in Hamburg gesammelt. Gleich war die „Bad. Landesztg.", das Organ der Nationalliberalen, dabei, um den Professor aus dem Amt zu bringen, mit der Begründung, die Jugend dürfe nicht verführt werden. Da hört das liberale Prinzip der „Freiheit der Wissenschaft" auf.

Der Widerspruch ist ein vollkommener, und es scheint, daß die bekannten Ereignisse die „Landpost" arg aus dem Konzept gebracht haben! Nur ihre Schmähsucht gegen die „Landesztg." verläßt sie nie!

* **Freiburg**, 19. Febr. (Landpostliches.) In der heutigen Schöffengerichtsverhandlung gegen A. Röder, Redakteur der „Badischen Landpost", wegen Beleidigung des Abgeordneten Kopf, schlossen die Parteien folgenden Vergleich:

1. Herr Redakteur Röder anerkennt, daß er in den zum Gegenstand der Anklage gemachten Artikeln der „Badischen Landpost" gegenüber der von Herrn Rechtsanwalt Kopf in Steinbach gehaltenen Rede die Grenzen berechtigter Kritik überschritten hat, spricht deshalb sein Bedauern aus und nimmt die gegen Herrn Kopf ausgesprochenen Beleidigungen zurück. Zugleich übernimmt derselbe die erwachsenen Prozeßkosten. 2. Herr Rechtsanwalt Kopf erhält die Befugnis, diese Erklärung des Herrn Röder auf Kosten des Letzteren in der „Bad. Landpost" und im „Bad. Beob." öffentlich bekannt zu machen. 3. Herr Rechtsanwalt Kopf zieht die erhobene Privatklage zurück.

In einer den tapfern Rückzug charakterisierenden Anmerkung hierzu heißt es noch, Herr Röder könne von Glück sagen, daß Herr Kopf sich überhaupt auf einen Vergleich einließ; es sei nur auf Fürsprache geschehen.

* **Aus Freiburg**, 18. Febr., schreibt man der „Frankf. Ztg.": „Im 2. badischen Reichstags-Wahlkreise wird von der unterlegenen Centrumspartei die Anfechtung der Wahl erwogen, doch sind einige maßgebende Führer gegen ein solches Vorgehen. Es wird geltend gemacht, daß man die Wähler um so weniger der Aufregung eines dritten Wahlganges aussetzen dürfe, als ja die Dauer der gegenwärtigen Reichstagsperiode nur noch eine verhältnismäßig kurze ist." Das ist sehr klug, das Centrum weiß warum. Bis die Wahlprüfung vorbei wäre, stünden wir jedenfalls auch vor den allgemeinen Neuwahlen.

* **Vom Schwarzwald**, 18. Febr. Auf den Bergen herrscht jetzt das schönste Frühlingswetter. Gestern Nachmittag nahmen die Gäste des Feldberghotels ihren Kaffee im Freien. In den Thälern blühen bereits die Schlüsselblumen. Leider ist ein Rückschlag in kältere Witterung noch sehr zu befürchten.

* **Unterkirnach**, 18. Febr. Die Lenzenbäuerin Frau Neugart Wwe. brachte die rechte Hand in die durch Wasserkraft betriebene Futterschneidmaschine und wurde ihr dieselbe stückweise abgeschnitten bis zum Handgelenk. Erst als das Messer auf den harten Armknochen kam, stand das Getriebe still. Heute wurde der Frau die Hand vollends abgenommen.

* **Engen**, 17. Febr. Gestern fand hier die feierliche Eröffnung des von den Herren Vorschußkassier Maier, Adlerwirt Dürrhammer und Gemeinderat Reebstein errichteten Elektricitätswerkes statt. Nachmittags besichtigte eine Anzahl Interessenten die Zentrale und die Stadt- und Hausleitungen unter Führung des Herrn Ingenieurs Reißer aus Stuttgart. Abends war im Sonnensaal Bankett bei elektrischer Beleuchtung.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 20. Febr.

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 85 und 86. Erbgroßherzogliches Palais hier. Ansicht vom Garten aus mit Hauptportal und Ansicht von der Kriegstraße aus, von G. Hafner. 87. 11 Studien, von Hermann Daur. 88. 2 Blumenstücke, von Bertha Eberhardt. 89. „Herbstabend", von R. G. Kinsley. 90. „Die ersten Bilderbücher", von Henry Majendie. 91. Skizze, von demselben. 92. Büste des Landtagsabgeordneten W. nach Photographie, von Christian Elsässer. 93. Porträtbüste, von demselben. 94. „Nach dem Feind spähend", von W. Reuter. 95. „Das Alter", von Graf v. Kalckreuth. 96. Porträtstudie, von Paul Segisser. 97. 9 Oelgemälde und 1 Originalradierung. Darstellungen aus Argentinien und Brasilien, von Karl Oenike-Berlin. 98. Drei Studien, von R. Maser.

= **Herr Hofrat Dr. Benckiser** hat gestern eine Reihe von Vorträgen abgeschlossen, welche er über Krankenpflege im Ludwig-Wilhelms-Krankenheim gehalten hat. Mit denselben war ein praktischer Kurs verknüpft, in dem den Teilnehmerinnen das Aus- und Ankleiden von Kranken, das Tragen derselben und das Verbinden gelehrt wurde. Daß dieses Unternehmen einem wirklichen Bedürfnis entsprach, beweist die Zahl der Schülerinnen, die sich auf etwa 46 belief, und den Ausdruck des Dankes, den sie dem Vortragenden übermittelten. Herr Hofrat Dr. Benckiser unterzog sich im verflossenen Jahre und heuer in uneigennützigster Weise dieser Mühe, da der zu leistende Beitrag für den Kurs den Zwecken des Frauenvereins zugute kommt. Der Besuch ihrer J. K. H. der Großherzogin an einem der Vortragsabende, dürfte wieder ein Beweis dafür sein, wie sehr solche gemeinnützige Unternehmungen von dieser Seite anerkannt werden.

= **Das Großh. Generallandesarchiv** wurde im Jahre 1896 von 34 Staats-, Militär-, Kirchen-, Gemeinde- und grundherrlichen Behörden, sowie von 27 Privatpersonen in 93 Fällen zu geschäftlichen, von 132 Personen in 241 Fällen zu wissenschaftlichen Zwecken benützt. Im ganzen betrug demnach die Zahl der Benützer 193, der Benützungen 334. Bei der Benützung zu geschäftlichen Zwecken waren 50 badische, 11 außerbadische Benützer beteiligt; bei der Benützung zu wissenschaftlichen Zwecken gehörten 65 Benützer Baden, 18 Preußen, 15 Bayern, 10 dem Elsaß, 7 der Schweiz, je 5 Württemberg und Oesterreich, 2 Sachsen-Weimar, je 1 Hessen, Reuß j. L., dem Königreich Sachsen, Frankreich und den Niederlanden an. Die Benützung erfolgte: 1. durch Beantwortung schriftlicher Anfragen in 114 Fällen, in 34 zu geschäftlichen, in 80 zu wissenschaftlichen Zwecken; 2. durch Versendung von Archivalien in 145 Fällen, in 50 zu geschäftlichen, in 95 zu wissenschaftlichen Zwecken; 3. im Benützerzimmer durch 57 Benützer in 75 Fällen: durch 9 in 9 Fällen zu geschäftlichen, durch 48 in 66 Fällen zu wissenschaftlichen Zwecken. Von den 57 Besuchern des Benützerzimmers arbeiteten dort: je einer während 12, 10 und 9 Tagen, zwei während je 11, vier während je 7 und je 5, fünf während je 4, sieben während je 3, zehn während je 2 Tagen, 22 waren nur an je einem Tage beschäftigt. Bei diesen Zahlenangaben sind die das ganze Jahr durch dauernden Benützungen der Archivbeamten und der Hilfsarbeiter der Badischen Historischen Kommission, welche in Karlsruhe wohnen, nicht mit inbegriffen. Neue Gemeinde-Siegel-Wappen wurden im Jahr 1896 für 17 Gemeinden in 9 Amtsbezirken entworfen. Seit Erteilung des Auftrages an Großh. Generallandesarchiv zur Anfertigung solcher Entwürfe (März 1895) wurden Siegelzeichnungen und kolorierte Wappen für 109 Gemeinden in 35 Amtsbezirken angefertigt. Von diesen haben 94 die ihnen zugesandten Entwürfe angenommen, 11 haben sie abgelehnt, von 4 Gemeinden stand am Schlusse des Jahres 1896 die Erklärung noch aus. Die Arbeit wird im Jahr 1897 fortgesetzt. (Karlsr. Ztg.)

= **Der Straßburger Luftballon** wurde auch auf der Hardt beobachtet und sogar von einigen Radlern aus der Residenz verfolgt, in der Meinung, es sei der Registrierballon. Da er jedoch Sand regnen ließ, so klärte sich der Irrtum bald auf. Für die Insassen des Ballons dürfte folgende Nachricht, die uns von Hagsfeld zugeht, von Interesse sein: Am Donnerstag Mittag fanden der dortige Ratschreiber und der Ortsdiener auf dem Rathausspeicher eine Taube, die leider schon so entkräftet war, daß sie bis man ihrer habhaft wurde, tot war. Es stellte sich heraus, da

es eine Brieftaube war, welche den Stempel: Straßburg 373 und in einem Federkiel folgende Mitteilung trug: „Sr. Excellenz dem Herrn General Frhr. v. Falkenstein. 2100 m über der Erde. 3⁴⁵. Flugbahn: Schießpl. b. Hagenau-Lauterburg-Karlsruhe-Bruchsal auf Heidelberg. Sonnenwärme +30 C. Wolkenloser Himmel. Taube V. H. Hergesell. Baron Pr.-Lt. 132. Rgt." Die Depeschenträgerin hat ihr Ziel nicht erreicht, sei es, daß sie sich in den luftigen Regionen verirrt hat oder daß sie zu entkräftet war, um ihre Reise fortzusetzen.

□ **Kleine Chronik.** Einer in der Sofienstraße wohnenden Frau wurden zu Anfang dieses Monats aus ihrer verschlossenen Wohnung ½ Dutzend silberne Kaffeelöffel mit Etui und einige Schmucksachen im Werte von 35 M. und 77 M. bar entwendet. — In den letzten 3 Wochen wurde aus einem Keller in der Lessingstraße klein gemachtes Holz entwendet. — In der Nacht vom 15./16. d. M. wurde in der Scheffelstraße aus einem eingefriedigten Lagerplatz ein großer Hofhund im Werte von 80 M. entwendet. Der Hund ist wieder beigebracht. — Am 14. d. M. kamen in einem Hofraum in der Rüppurrerstraße ein Fuhrunternehmer und ein Küfer mit einander in Wortwechsel, wobei der Fuhrunternehmer seinem Gegner mehrmals mit der Hand in's Gesicht schlug, so daß er aus Mund und Nase blutete, und ihn an's Haus warf, wodurch der Küfer auf Kopf und Wangen starke Hautanschwellungen erhielt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Auf dem Bahnübergang am Mühlburgerthor wurde am 12. d. M. ein Handelsmann von einem Kutscher überfahren und am rechten Knie verletzt. Der Kutscher konnte den Mann, der quer über die Straße kam, nicht sehen, weil ein Pferdebahnwagen im Wege stand. — Gestern Abend nach 6 Uhr ging das Pferd eines Lieutenants, welches im Hofe der alten Dragonerkaserne an ein Wägelchen gespannt werden sollte, durch und sprang im stärksten Galopp durch die Kaiserstraße, wo es zwischen der Adler- und Kronenstraße zusammenstürzte und eine schwere Verletzung am linken Beckenknochen erlitt. Ein weiterer Unfall ist nicht passiert.

Stimmen aus dem Publikum.

⊛ Radolfzell, 19. Febr. Die Postverwaltung dahier befand sich vor dem Jahr 1887 in dem alten Bahnhofgebäude (jetzige Wohnung des Herrn Stationsmeisters). Da aber die Räume sich zu klein, namentlich auch für das Publikum als sehr unbequem erwiesen, so mietete die Postverwaltung für 2000 M. jährlich den unteren und mittleren Stock des Schmal'schen Gebäudes am Bahnhof. Bei den in den letzten Jahren dahier gesteigerten Grund- und Häuserpreisen richtete in diesem Jahr der Eigentümer an die Postverwaltung das Ersuchen, entweder die Unterhaltung der Räume selbst zu übernehmen, oder hiefür jährlich 300 M. zu entrichten. Die Postverwaltung wollte sich nur auf 150 M. einlassen, und so wird wegen dieser geringen Differenz das Publikum in das schon vor 10 Jahren von der Postverwaltung selber für unzugänglich erklärte, alte Bahnhofgebäude zurückgewiesen. Ob die Reichspost und die Generaldirektion der bad. Bahnen bei solcher Veränderung einen finanziellen Vorteil erzielen werden, darüber mag das Urteil den Oberbehörden überlassen bleiben.

Rechtspflege.

, **Karlsruhe,** 20. Febr. (Strafkammer II.) Dienstmagd Anna Müllmaier aus Langenbrücken wurde wegen Verbrechens nach § 218 St.-G.-B. und fahrlässiger Tötung ihres Kindes zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, abzüglich von 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. — Die Steinhauer Martin Friedrich Antritter und Johann Jakob Kunzmann von Sulzfeld wurden wegen Forstdiebstahls zur Veräußerung zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt, weil sie im Walde am 13. Dezember v. J. 52 Stücke junge Tannenbäumchen zum Verkaufe als Christbäume entwendeten. — Eine Gefängnisstrafe von 19 Tagen erhielt der Taglöhner Friedrich Thürer von Ruith wegen fahrlässiger Körperverletzung. Arbeiter Schrumpf fuhr in einer Ziegelei in Bretten am 31. August v. J. mit dem Fahrstuhle in den zweiten Stock. Thürer, der die Sperrvorrichtung bediente, sperrte nicht rechtzeitig, das Drahtseil riß infolge dessen und Schrumpf wurde von dem zweiten in den ersten Stock herunter geschleudert. Schrumpf erlitt eine Quetschung der Füße und war über ¾ Jahr arbeitsunfähig. — Durch Urteil des Schöffengerichts Pforzheim wurden die daselbst wohnhaften Fabrikanten Ludw. Alb. Stark, Friedr. Kirschner, Christof Friedr. Schuler, Emil Kappes mit je 14 M. und Friedrich Rößle mit 30 M. bestraft, weil sie Arbeiterinnen über 11 Stunden und über 8½ Uhr abends beschäftigt hatten. Die Großh. Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Berufung ein und erreichte, daß die gegen Stark, Kirschner und Kappes erkannte Geldstrafen auf je 50 M., und die gegen Rößle und Schuler erkannten auf je 100 M. erhöht wurden. — Wegen Vergehens gegen § 133 St.-G.-B. wurde Wilhelm Freund von Freiburg zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche verurteilt. — Christian Wilhelm Reitter, Weinreisender aus Hockenheim, zuletzt in Bruchsal, unterschlug seinem Prinzipal im November und Dezember v. J. 292.19 M. Den Eisenbahnfiskus betrog er dadurch um ca. 18 M., daß er einen in seinem Kilometerheft enthaltenen Additionsfehler benützte, um 760 Kilometer mehr zu fahren, als er berechtigt war. Wegen Betrugs und durch Unterschlagung begangener Untreue wurde er unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 2 Monaten 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die Strafsache gegen Josef Schwanninger Eheleute aus Zeuthern wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 9 St.-G.-B. wurde vertagt.

* **Leipzig,** 19. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Landgerichts I. Berlin vom 2. Dezember v. J., durch welches der Redakteur Reinhold Gerling wegen Beleidigung des Reichsgesundheitsamtes, begangen in einer Broschüre gegen die Broschüre des Reichsgesundheitsamtes betr. Belehrung über das Impfwesen zu 250 M. Geldstrafe verurteilt, teilweise aber freigesprochen worden war. Gegen diese Freisprechung richtete sich die Revision der Staatsanwaltschaft, sowie dagegen, daß nicht auf Unbrauchbarmachung von 14 inkriminierten Stellen der Broschüre Gerlings erkannt war, in welcher zwar objektiv eine Beleidigung gefunden wurde, wegen welcher der Angeklagte aber nicht bestraft worden ist, weil er berechtigte Interessen wahrgenommen hat.

Amtliche Nachrichten.

Militärdienstnachrichten. ● Prang, Sek.-Lt. vom 6 Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, unter Beförderung zum Pr.-Lt., — von dem Kommando bei der Unteroff.-Schule Ettlingen, ● v. Wernsdorff, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 versetzt. ● Güttich, Sek.-Lt. vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, — als Komp.-Offizier zur Unteroff.-Schule in Jülich vom 1. April d. J. ab, ● v. Rosenberg, Sek.-Lt. vom Kaiser Franz Garde-Gren.-Rgt. Nr. 2, — als Komp.-Offizier zur Unteroff.-Schule in Ettlingen kommandiert. ● v. Alberti II., K. Württ. Pr.-Lt. vom Gren.-Regt. Königin Olga (1. Württ.) Nr. 119, kommandiert nach Preußen, vom 1. April d. J. ab der Unteroff.-Schule in Ettlingen als Komp.-Offiz. überwiesen. ● Külp, Hauptm. und Batt.-Chef vom 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bezirk St. Johann ernannt. ● Schulze, Hauptm. à la suite des Feldart.-Rgt. von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8 und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, als Batt.-Chef in das 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30 versetzt. Frhr. ● Huber v. Gleichenstein vom 1. Bad. Leibgren.-Regt. Nr. 109, ● Vogt, ● Walz vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zu Sek.-Lt. befördert. ● Szuhany, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Rastatt, ● Demuth, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Freiburg, ● Jack, Sek.-Lt. von der Infanterie 2. Aufg. des Landw.-Bez. Stockach der Abschied bewilligt.

Verschiedenes.

* **Kleine Mitteilungen.** Breslau, 20. Febr. Die „Bresl. Ztg." meldet aus Beuthen, Oberschlesien: Gestern früh schlug in der Carsten-Centrums-Grube infolge Unvorsichtigkeit des Maschinenwärters die Einfahrtschale, auf der sich 27 Mann befanden, so stark auf die Schachtsohle auf, daß 14 Mann mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Verletzten fanden im Knappschaftslazarett Aufnahme. — Erfurt, 20. Febr. Heute früh 5 Uhr stießen auf dem hiesigen Güterbahnhof zwei Güterzüge zusammen. 3 Wagen sind entgleist. Ein Rangierer wurde getötet. Der Materialschaden ist gering. — Amtlich wird bekannt gemacht: Die Strecken Allenstein-Königsberg, Mehlsack-Braunsberg, Allenstein-Güldenboden und Mohrungen-Wormditt sind wieder fahrbar.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe, 20. Febr. (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfl. zu 46—50, Rindfl. 56—60, Schweinefl. 60—64, Kalbfl. 60—64 Hammelfl. 60—64. Marktpreise in der Woche vom 13. Febr. bis 20. Febr. 1) Viktualien: Fleisch, 500 Gr. Ochsen 68, Rind 64, Hammel 64.—, Schweine 68, geräuchert 80, Kalb 68. — Brot: 450 Gr. weißes 16, 1400 Gramm schwarzes 38. Mehl 500 Gr. weißes 19, schwarzes 14, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 28, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.10—0.00, 500 Gr. Butter 2.20, Rindschmalz —.—, Schweineschmalz 0.80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 44.—, Waldtannenholz 32.—. Heu 3.80, Stroh 2.80 p. 50 Kg. — Fische. Aal 1.10, Bärsch —.55, Hecht 1.—, Bresen —.50, Milben —.50, Karpfen —.90, Schleien 1.10, Rotaugen —.25, Koretsch —.35, Zander 1.10.

* Frankfurt a. M., 20. Febr. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min. Kreditaktien 301¾, Staatsbahn 291⅞, Lombarden 74⅞, 3proz. Port. 24.—, Aegypter 105.40, Ungarn 103.50, Diskonto-Komm. 202.50, Gotthardaktien 163.80, 6proz. Mexikaner ult. 93.50, 3proz Mexikaner ult. 26.—, Banque Ottomane —.—, Türkenlose 29.10, Italiener 88.—. Tendenz: flau.

* Frankfurt a. M., 20. Febr. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.92, London 20.42, Paris 81.15, Wien 169.97, Italien 76.50, Privatdiskonto 3, Napoleon 16.19, 4proz. Deutsch. Reichsanleihe 103.80, 3proz. Deutsche Reichsanl. 97.75, 4proz. Preuß. Konsols 103.80, 4proz. Baden in Gulden 101.20, 4proz. Baden in Mark 102.—, 3½ proz. do. 103.—, 3proz. do. 1896 97.80, 4proz. Monopolgriechen 28.40, 5proz. Italiener 88.10, Oesterr. Goldrente 104.15, Oesterr. Silberrente 85.90, Oesterr. Lose von 1860 124.90, 4½ proz. Portug. 37.15, Neue 4proz. Russen 65.80, 4proz. Serben 62.75, Spanier 62.—, Türkenlose 29.40, 1proz. Türken A. 18.60, 4proz. Ungarn 103.50, Ungar. Kronenrente 99.50, 5proz. Argentiner 62.75, 5proz. Chinesen von 1896 100.85, 6proz. Mexikaner 93.90, 5proz. Mexikaner 86.60, 3proz. Mexikaner 26.—, Berliner Handelsgesellsch. 160.90, Darmstädter Bank 155.50, Deutsch. Bank 193½, Dresdener Bank 154.10, Badische Bank 115.—, Rheinische Kreditbank alte 137.—, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 170.—, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 159.50, Oesterr. Länderb. 196¾, Wiener Bankverein 215.—, Ottomanebank 101.30, Mainzer 118.60, Elbthal 228—, Schweiz. Zentral 137.30, Schweiz. Nordost 130.90, Schweiz. Union 92.40, Jura-Simplon 93.90, Mittelmeer 93.30, Meridional 124.60, Bad. Zuckerfabrik 59.70, Harpener 173.10 excl., Nordd. Lloyd 109.90, Hamb.-Amerika 127.50, Maschinenfabrik Grießner 267.—, Karlsruher Maschinenfabrik 178.—. — (Nachbörse.) Kreditaktien 301—, Disk.-Komm. 202.50, Staatsbahn 291.—, Lomb. 74⅞. Tendenz: matt.

* Berlin, 20. Febr. (Anfangskurse.) Kreditaktien 224.20, Disk.-Komm. 202.50, Staatsbahn 144.—, Lombarden 37.20, Russennoten 216.20, Laurah. 160.30, Harp. 172.50. Dortmunder 48.30. Tend.: flau.

* Berlin, 20. Febr. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 104.—, 3% Reichsanleihe 97.50, 4% Preuß. Kons. 104.—, Kreditaktien 224.40, Diskonto-Komm. 203.—, Dresdener Bank 154.40, Nationalbank für Deutschl. 143.10, Bochumer 156.70, Gelsenk. Bergwerk 163.—, Laurahütte 161.60, Harpener 173.50, Dortmunder 49.30, Ver. Köln-Rothweiler Pulverfabrik 216.10, Deutsche Metallpatronenfabrik 318.80, Kanada-Pacific 49.40, Privatdiskont 2⅝ %. Auf Athener Berichte Lokalmarkt scharf rückgängig. Doch konnten sich Fonds gut behaupten. Banken und Montan gut erholt. Türken schwächer. Später Banken und befestigte Spekulationswerte im Kohlenmarkt, sowie Laura befestigt.

* Wien, 20. Febr. (Vorbörse.) Kreditaktien 356.—, Staatsbahn 377.—, Lombarden 86.—, Marknoten 58.81, 4proz. Ungarn 121.80, Papierrente 100.50, Oesterr. Kronenrente 100.50, Länderbank 230.—, Ungarische Kronenrente 98.80. Tendenz: matt.

* Paris, 20. Febr. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 102.20, Spanier 61¾, Türken 18.25, Italiener 88.10, Banque Ottomane 512.—, Rio Tinto 675.—.

* London, 20. Febr. Debeers 27½, Chartered 2⅛, Goldfields 7½, Randfontein 1⅞, Eastrandt 3¼.

* New-York, 19. Febr. Baumwollezufuhr vom Tage 11000 Ball. Ausfuhr nach Großbritannien 15000 Ball., Ausfuhr nach dem Festlande 8000 Ballen. Baumwolle in New-York 7⅛, Baumwolle für Februar 6.80, März 6.81, April 6.86, Mai 6.92, Juni 6.96, Juli 7.01, August 7.02, Sept. 6.69, Oktober 6.61. Baumwolle in New-Orleans 6 13/16, für März 6.64, Juni 6.81.

* Chicago, 19. Febr. Nachm. 5 Uhr. Schmalz Febr. 3.92, Mai 4.05, Juli 4.12. Pork Mai 8.02, Juli 8.15. Ribs Mai 4.10, Juli 4.20.

* Heilbronn, 18. Febr. (Ledermarkt vom 16. Febr.) Infolge des Einfuhrverbots roher Häute aus Vorder-Indien und mehreren Provinzen Asiens vom 8. Febr. d. J. sind namentlich auf größeren Fabrikationsplätzen vor dem Markt bedeutende Aufkäufe von Leder gemacht worden, so daß die Zufuhren zum heutigen Markt gegen den Februarmarkt 1897 um ca. 700 Zentner schwächer waren, was zur Folge hatte, daß die Lederpreise bedeutend in die Höhe gingen. Wildoberleder fand bei einem Aufschlag von ca. 15—20 Pf. per Pfund gerne Nehmer, während bei deutscher Ware als: Schmalleder, Zeugleder und Kalbleder ein Aufschlag von 10—15 Pf. per Pfund zu verzeichnen ist. Schafleder jedoch konnte nur seitherige Preise aufrecht erhalten. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Sohl- und Vacheleder 15 608 Pfund, Schmal- und Wildoberleder 69 165 Pfund, Zeugleder 4724 Pfund, Kalbleder 7727 Pfund, zusammen 97 224 Pfund mit einem Gesamtumsatz inkl. Schafleder und roher Ware von ca. 150 000 M. Der nächste Ledermarkt findet am Mittwoch, 7. April d. J. statt. Tags zuvor Rindermarkt.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 20. Febr. S. M. S. „Kaiserin Augusta" ist am 19. d. von Malta nach Kanea in See gegangen.

w **Berlin,** 20. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, nach ihren Informationen treffe die Meldung des Reuterschen Bureaus betr. Salisburys Beantwortung des deutschen Blockadevorschlages zu. Wie das Blatt hört, ist die deutsche Regierung, getreu ihrer bisherigen Haltung, bereit, mit den Mächten in Verhandlungen über die zukünftige Gestaltung Kretas unter zwei Voraussetzungen einzutreten: 1) daß die Annexion Kretas durch Griechenland außer Betracht bleibe, die keinerlei Gewähr für die Herstellung geordneter Zustände auf Kreta böte, dagegen für die anderen Balkanvölker einen gefährlichen Präcedenzfall schaffe. 2) Ist vor Eintritt in die Verhandlungen der völkerrechtswidrigen Aktion Griechenlands ein Ende zu machen, deren Fortdauer eine ständige Kriegsgefahr enthält.

w **Magdeburg,** 20. Febr. Der sogenannte Ausstand hiesiger Hafenarbeiter ist bedeutungslos, da leicht Ersatz zu erhalten ist. Außerdem ruht die Schiffahrt.

w **Dortmund,** 20. Febr. Der „Dortm. Gen.-Anz." meldet: Heute fand im Sichtermannschen Lokale zu Bankau ein Lokaltermin in Sachen des Wiederaufnahmeverfahrens in dem Meineidsprozesse des Bergmanns Schroeder u. Genossen statt. In der Verhandlung wurden mehrere neue Zeugen vernommen. Es hatte sich eine große Volksmenge eingefunden, so daß die Gendarmerie aufgeboten wurde.

w **Wien,** 20. Febr. Der Kaiser hat seine Reise nach Kap Martin um einige Tage verschoben.

* **Rom,** 19. Febr. Der deutsche Vorschlag, eine Blockade zu veranstalten, hat die hiesigen philhellenischen Kreise arg verstimmt. Das Ministerium ist uneinig. Ein großer Teil der Minister opponiert dem Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, der blockadefreundlich ist. Man zweifelt jetzt an dem Zustandekommen einer Blockade und findet es auffallend, daß Deutschland plötzlich aus seiner bisher reservierten Haltung heraustrat. (Frkf. Ztg.)

w **Paris,** 20. Febr. Die meisten gestern Abend verhafteten Studenten sind wieder freigelassen. Ein griechischer Student wurde ausgewiesen.

w **Paris,** 20. Febr. Nach einem Vortrage Jaurès über die kretische Frage zogen 1500 Studenten und andere junge Leute unter Hochrufen auf Griechenland und Kundgebungen gegen Hanotaux über den Boulevard St. Michel. Auch vor den Redaktionen der griechenfreundlichen Blätter fanden Kundgebungen statt. Ein starkes Polizeiaufgebot war zur Stelle. Die Menge zerstreute sich jedoch überall ohne weitere Zwischenfälle.

w **Athen,** 20. Febr. (Reuter.) Die Reserven der Jahrgänge 1891/92 werden einberufen.

w **Retimo,** 20. Febr. (Havas.) Die Türken fahren in der Plünderung der christlichen Häuser fort. Eine Ausschiffung von Truppen durch die Mächte ist noch nicht erfolgt. Die Konsuln haben die Entsendung von Schiffen verlangt.

w **New-Castle,** 20. Febr. Die Arbeiter von den Schiffswerften der Nordostküste nahmen das Anerbieten der Arbeitgeber, eine halbe Krone Zulage für die Woche zu zahlen, an. Hierdurch ist einem großen Ausstande vorgebeugt worden. (Praktische Engländer!)

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 20. Febr.

Weiterberatung des Etats: Etat des allgem. Pensionsfonds. Hierzu der Antrag Augst u. Gen. betr. die Verminderung der Zahl der Offizierpensionierungen; besonders sollen Offiziere dann nicht pensioniert werden, wenn sie zwar für ihre bisherige Dienststellung aber nicht für die nächsthöhere geeignet erscheinen. Ferner Antrag Gröber u. Gen., daß bei Anstellung von Militäranwärtern im Gemeindedienst eine wesentliche Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden thunlichst vermieden werden soll.

Abg. Bebel (Soz.) beschwert sich über das Anwachsen des Pensionsfonds und den moralischen Zwang, der bei der Verabschiedung von Offizieren geübt wird. Es sei des Reichstages unwürdig, sich jeder Kritik zu enthalten. Vergleiche mit dem kleinen nordamerikanischen Heere träfen absolut nicht zu. Dagegen hätten Gemeine als unbrauchbar entlassene Soldaten große Schwierigkeiten oder überhaupt keine Aussicht auf eine Pension.

Abg. Galler (südd. Vp.) befürwortet den Antrag Augst. Der Pensionsfonds sei lawinenartig gestiegen. Es lasse sich nicht leugnen, daß vollkommen diensttaugliche Offiziere den Abschied nehmen müßten, wenn sie übergangen seien. Das habe der württemb. Kriegsminister offen zuzugeben. Zahle denn dieser die Pension oder das Volk? Die Civilbeamten dürften nicht im Unmut die Waffen strecken, sondern müßten ausharren bis zu Ende. Der Antrag Augst sei übrigens eine wörtliche Abschrift des Centrumsantrages in der bayrischen Kammer. (Beifall.)

Kriegsminister v. Goßler: Der Kaiser hat unantastbare Rechte; es können jedoch hier Anträge gestellt werden. Auf die Entscheidung Seiner Majestät werden diese aber keinen Einfluß haben. (Hört! hört!) Die Besetzung der höheren Offizierstellen ist verfassungsmäßig festgesetzt. Ich unterschreibe jedes Wort, das der württembergische Kriegsminister gesprochen hat. Von einer Konvention zwischen Preußen und Württemberg oder namentlich von einem Druck Preußens auf Württemberg oder einem preußischen Partikularismus ist keine Rede.

Württemb. Kriegsminister General Schott v. Schottenstein: Ein Appell an den Partikularismus der württembergischen Offiziere würde zwecklos sein. Die Schwierigkeiten, die mir etwa in der württembergischen Kammer erwachsen sollten, warte ich ab.

Generallieutenant v. Viebahn polemisiert gegen Abg. Galler.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) betont, seinerzeit in der Budgetkommission die Frage des Anwachsens des Pensionsfonds angeregt zu haben. Der Reichstag besitze die konstitutionellen Mittel, einem Uebermaß in den Pensionierungen entgegenzutreten, ohne das Kommando des Kaisers anzutasten.

Abg. Bebel (Soz.) weist auf den Widerspruch hin in der Haltung des Centrums gemäß der letzten Aeußerung des Vorredners und der im bayerischen Landtage. Ob der oberste Kriegsherr Anträge im Reichstage beachten will, ist seine Sache. Wenn aber der Reichstag seine Würde wahren will, so wird er Mittel finden, seiner Ansicht Geltung zu verschaffen.

Abg. Galler (südd. Vp.): Lieber habe den Eindruck nicht verwischen können, daß er gouvernementaler als Prinz Ludwig von Bayern sei, der in der bayerischen Kammer dem Antrage sympathisch gegenüberstand.

Nach kurzer Bemerkung General v. Viebahns erklärt

Abg. Lieber (Ctr.), daß die andersartige bayerische Heeresverfassung die Zustimmung des bayerischen Centrums rechtfertige.

Generallieutenant v. Viebahn stellt gegenüber Bebel fest, daß ein Unterschied im Wohlwollen der Militärbehörde gegen Offiziere und Mannschaften nicht bestehe.

Der Antrag Augst wird abgelehnt; der Antrag Gröber, sowie die Anträge der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Etat des Auswärtigen Amts und der Schutzgebiete.

Zu den Unruhen auf Kreta.

w **Athen,** 20. Febr. (Reuter.) In der Kammer brachte Ministerpräsident Delyannis eine Gesetzesvorlage ein, wodurch die griechischen Konsulate auf Kreta aufgehoben werden sollen.

w **Athen,** 20. Febr. Die Nationalliga hat an den König und den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: Wenn Europa die vollendete Thatsache der Vereinigung Kretas mit Griechenland umstoßen sollte, würde die Liga bereit sein, mit Hilfe der Machtmittel, über die sie in den noch unter der Fremdherrschaft stehenden Provinzen verfügt, eine allgemeine Erhebung des Griechentums zur Verteidigung seiner Existenzberechtigung in's Leben zu rufen.

w **Athen,** 20. Febr. (Wiener Korr.-B.) Auch Karatheodory Pascha hat die Berufung auf den Posten des Generalgouverneurs von Kreta abgelehnt.

w **Kanea,** 20. Febr. (Havas.) Heute Nachmittag haben die „Hydra" und der „Alpheios" die Anker gelichtet, um in Milo Kohlen einzunehmen. — Die Konsuln haben die Forderung gestellt, zwei Stunden vor jedem Angriff auf die nähere Umgebung Halepas seitens der Christen benachrichtigt zu werden. Letztere haben die Absicht, die kleinen Forts Montvarda und Alikianon anzugreifen. Es verlautet, daß in den Provinzen Sitia und Meranepelo zwischen Christen und Muselmanen eine Auswechselung von Gefangenen stattgefunden habe.

w **Kanea,** 20. Febr. (Reuter.) Sitia ist von 60 italienischen, 30 französischen und 10 englischen Marinemannschaften besetzt worden. Zwischen den streitenden Parteien, die den Schiedsspruch der Mächte anzunehmen erklärt haben, sind Geiseln ausgetauscht worden.

w **Konstantinopel,** 19. Febr. Die beiden türkischen Delegierten werden in die Kommission für die Reorganisation der Gensdarmerie auf Kreta wieder eintreten. Die für die Gensdarmerie auf Kreta angeworbenen 80 Montenegriner verbleiben daselbst.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: E. Cloß.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Die Backfisch-Seide
der Firma Hirt & Sick Nachfolger, Karlsruhe, ein reinseidener, indischer Stoff, findet wegen ihres eleganten Aussehens und der sehr soliden Beschaffenheit speciell für Ball- und Hochzeitstoiletten junger Damen eine immer größere Aufnahme. Preis in allen hellfarbigen Tönen Mark 1.50 per Meter. 169.20.

Das Restaurant **König von Preußen,** Ecke Adler- und Markgrafenstraße, seit kurzer Zeit in den Besitz des Unterzeichneten übergegangen, hält sich bestens empfohlen und macht besonders auf seine guten und hübschen Fremdenzimmer und vorzügliche Küche aufmerksam.
650.4.4 **A. Holzner.**

G. SCHMIDT-STAUB, 170.24.8 **Hofuhrmacher,** Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse 154.
Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren, Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in feinen Damenuhren.

Die Ergebnisse des Jahres 1896 der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt im Großherzogtum Baden zu Karlsruhe, soweit sie bis jetzt festzustellen sind, waren noch günstiger als in irgend einem früheren Jahre. Lebensversicherungsanträge wurden eingereicht: für M. 3 166 000 mehr Versicherungskapital und abgeschlossen mehr für M. 2 351 000 Kapital. Abgegangen sind im Ganzen: 1966 Versicherungen mit 8 176 000 M. Kapital, so daß sich für 1896 ein Reinzuwachs ergiebt von 4143 Versicherungen mit 20 951 000 M. Kapital. Der Neuzugang und Reinzuwachs ist der höchste, welchen die Anstalt bisher in einem Jahrgang erzielt hat. Gestorben sind: 738 Versicherte mit 845 Versicherungen über 3 536 000 M. Kapital. Die Sterblichkeit war eine sehr günstige und wird wieder um etwa 30 Proz. hinter der Erwartung zurückbleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
19. Febr. Nachts 9 Uhr	762,9	+1,2	4,6	92	NO	heiter	—
20. Febr. Morg. 7 Uhr	762,4	−2,2	3,5	89	NO	heiter	Reif
20. Febr. Mittags 2 Uhr	761,8	+10,0	4,6	50	SW	heiter	—

Höchste Temperatur am 19. Febr. +9,2, niedrigste in der folgenden Nacht −2,5.

Niederschlagsmenge am 19. Febr. 0,0 mm.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 20. Febr. Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortag, indem eine Depression vor der norwegischen Küste einem barometrischen Maximum über Mitteleuropa gegenüber liegt: hier hält dementsprechend das heitere, stellenweise neblige Wetter mit großen Tagesschwankungen der Temperatur an. Der Kern des hohen Druckes hat sich zwar ostwärts, auf Oesterreich-Ungarn verlegt, wahrscheinlich wird er diese Wanderung noch fortsetzen und Depressionen werden allmählich an Einfluß gewinnen; vorerst wird aber der bestehende Witterungscharakter noch anhalten. Für später steht Trübung in Aussicht.

Meteorologische Beobachtungen. vom 20. Febr., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	759	SW	leicht	wolkig	7
Stockholm	759	WSW	mäßig	bedeckt	3
Haparanda	747	SSW	leicht	bedeckt	0
Petersburg	761	W	leis. Zug	Dunst	−6
Moskau	758	W	schwach	bedeckt	1
Cork	768	W	schwach	heiter	7
Cherbourg	768	SW	mäßig	Regen	9
Hamburg	769	W	leicht	Nebel	4
Memel	766	SW	schwach	Nebel	1
Paris	773	SSW	leicht	Nebel	1
Karlsruhe	774	NO	leicht	wolkenl.	−2
Wiesbaden	774		still	bedeckt	−3
München	774	SW	leis. Zug	heiter	−1
Berlin	771	SSW	schwach	wolkenl.	0
Wien	776		still	Nebel	−2
Breslau	774	SSW	leicht	Dunst	0
Nizza	772	O	leicht	wolkig	12
Triest	775		still	wolkenl.	7

Wasserstandsnachrichten.
Rhein.
Maxau, 20. Febr., 521 cm., gefallen 32 cm.
Kehl, 20. Febr., morgens 6 Uhr, 344 cm., fällt.
Waldshut, 19. Febr., mittags 12 Uhr, 281 cm., fällt.

* Bremen, 16. Febr. Letzte Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Werra am 14. d. M. in Genua angekommen; Trave am 14. d. M. in Bremerhaven angekommen; Halle am 13. d. M. in Baltimore angekommen; Stuttgart am 12. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Pfalz am 16. d. M. in Bremerhaven angekommen; Heimburg am 31. v. M. in Pernambuco angekommen; Mark am 6. d. M. in Montevideo angekommen; Kronprinz Friedrich Wilhelm am 7. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: Bayern am 16. d. M. in Bremerhaven angekommen; Preußen am 13. d. M. in Hongkong angekommen; Prinz-Regent Luitpold am 7. d. M. in Sydney angekommen; Barbarossa am 13. d. M. in Colombo angekommen.

* Hamburg, 16. Febr. Neueste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Hungaria am 13. d. M. in St. Thomas angekommen; Russia am 14. d. M. in Genua angekommen.

Gestorben.
Karlsruhe, 17. Febr. Emilie Luise Holdmann, Haushälterin, 55 J.; Wilhelm Wucherer, Kaufmann, 19 J.; Emilie, V. Rudolf Gierl, Waffenmacher, 1 J. 2 M. 10 T.
Bruchsal, 18. Febr. Rudolf Bundschuh.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Sonntag, 21. Febr. **Abonnements-Abtlg. A.** 38. Vorst. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale: **„Der Meineidbauer“**, Volksstück mit Gesang in 3 A. von Ludwig Anzengruber. Anfang ½7 Uhr.
Dienstag, 23. Febr. **Abonnements-Abtlg. C.** 37. Vorstellung. Mittel-Preise.) **„Fierabras“**, heroisch-romantische Oper in 3 A. von Kugelwieser. Musik von Franz Schubert, bearbeitet von Otto Neitzel. Anfang ½7 Uhr.
Donnerstag, 25. Febr. **Abonnements-Abtlg. B.** 38. Vorstellung. (Mittel-Preise.) Zum erstenmale wiederholt: **„Der Meineidbauer“**, Volksstück mit Gesang in 4 A. von Ludwig Anzengruber. Anfang ½7 Uhr.

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition
besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen der Kundschaft die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserirenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition 936.12.1
Haasenstein & Vogler A.-G. in Karlsruhe, Kaiserstrasse 203,
sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Todesanzeige.
Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater u. Schwager,
Friedrich Odenwald,
im Alter von 76 Jahren. 1010.1
Schmerzerfüllt geben wir Verwandten und Bekannten hiervon Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.
Dühren, den 18. Februar 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass heute früh unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater,
Samuel Heimberger,
pension. Hauptlehrer,
im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen ist,
Königsbach, den 20. Februar 1897. 1008.1
Die trauernden Hinterbliebenen:
Hannchen Heimberger Wwe., geb. Blum.
Louis Heimberger in Brüssel.
Mina Edelmann, geb. Heimberger, in Philadelphia.
Josef Edelmann in Philadelphia.
Lina Hoffer, geb. Heimberger, in Zürich.
Adolf Hoffer in Zürich.
Hedwig Wimpfheimer, geb. Heimberger, in Altdorf.
Simon Wimpfheimer in Altdorf,
nebst Enkel und Urenkel.
Die Beerdigung findet Montag den 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Marmor- & Granit-Werke **RUPP & MÖLLER** KARLSRUHE Baden
Mit Catalogen & Anschlägen gerne zur Verfügung
573.3.2

Ed. Printz, Karlsruhe.
Chemische Reinigung
von 617.4.4
Ball- und Gesellschafts-Toiletten, Costumes,
Ballmänteln, Ballschuhen, Glacés, Federfächern u. dergl.

Mk. 45
Die in vielen Orten eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstrasse 45,** versendet die beste, hocharmige Familiennähmaschine neuester Construction, starker Bauart, hochelegantem Nussbaumtisch und Verschlusskasten mit sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** mit dreissigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Meine über ganz Deutschland verbreiteten Maschinen sprechen für meinen grossen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneidermaschinen, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog u. Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. — Mit der mir gelieferten Ringschiffchenmasch. sind meine Töchter sehr zufrieden und kann ich Sie Jedermann empfehlen. Benno v. Lobbe, Architekt und Gerichtstaxator, Dinslaken. 653.5.4

Eintritt 1. Mai. **Deutsche Müllerschule,** Eintritt 1. Nov.
Dippoldiswalde (Sachsen)
Städt. Technik. f. Müller, Mühlenbauer u. Bäcker.
Programm gratis und franko. 68.12.4
Adresse: **Deutsche Müllerschule, Dippoldiswalde** (b. Dresden).

Töchterpensionat
von Freiin von dem Bussche
Andlau i. d. Vogesen. 737.3.3
Schönste Gegend des Niederelsaß. Wissenschaftliche Fortbildung: Deutsch, Franz., Engl., Malen, Musik. Vorzügl. körperliche und geistige Pflege. Familienleben. Mäßige Preise. Prospekte d. d. staatl. geprüfte Vorsteherin.

Karlsruhe, Kriegstraße Nr. 26.
Ueber 15 Jahre führe die Marke
„La Grandiosa“, mittel Façon,
die im Alleinverkauf habe und ist dies immer noch die beliebteste Cer,
50 Stück M. 2.75,
ebenso
„Tell“, gross Façon,
100 Stück **Mk. 5½,**
wovon die Herren Raucher sich gefl. zu überzeugen belieben.
970.8.1 **H. Sutter.**

Unwiderruflich
nächste Woche Schluß des
Konkurs-Schuhwaaren-Verkaufs,
aus verschiedenen Konkursen herrührend, sowie des Verkaufs von Waaren großer Fabriken. 996.1
134 Kaiserstraße 134, Pfersdorf aus Pirmasens.

Dienstag den 23., Mittwoch den 24. Februar,
Karlsruhe, Festhalle, kl. Saal:
Ausstattungs-Vorträge
mit **Elektr. Riesen-Pracht-Tableaux**
in der enormen Grösse von 30 Qu.-Meter, arrangirt von der **Astronomischen Gesellschaft. — Wissenschaftliche Vorträge** über: 998.1
Die Entstehung der Welt. Die Astronomie der Gegenwart.
Fridtjof Nansens Nordpolfahrt
Kartenverkauf in der Musikalienhandlung **F. R. Doert.**

Für Confirmanden
empfehle in **grosser Auswahl** zu **sehr billigen** Preisen:
Cachemires, schwarz u. crême, gestickte Battiste, Hemden, Hosen, Röcke, Echarpes, Fichus, Corsetten, Kragen, Manschetten, Cravatten, Taschentücher. 974.1
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Ueber P. Kneifel's **Haar-Tinktur.**
Dresden, d. 13. Decbr. 1896. Geehrter Herr **Kneifel!** Meine kahle Platte über der Stirn, welche ich leider schon lange hatte, ist nach Gebrauch von nur 2 Fl. Ihrer vorzüglichen Tinktur mit immer länger werdenden Haaren bedeckt; meine Bekannten und Collegen sehen es mit Verwunderung, und kann sich Jedermann davon überzeugen. In meiner Freude darüber theile ich Ihnen dies mit und möchte, daß jeder Haarleidende von dieser ausgezeichneten Tinktur Gebrauch machte. — Hochacht. Ihr ergebener **Aug. Herm. Bässler, Postbeamter in Dresden,** Zöllnerstr. 17. 611.7.3
Bei dem geringsten Zweifel an die Echtheit der Zeugnisse, bittet man, sich an die Betreffenden zu wenden. Dieses vorzügl. Cosmetic ist absolut unschädlich. In Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf Wittwe,** Parfüm., Karl-Friedrichstraße 4. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.

Schleuderhonig Ia.
Garantie für Echtheit (hell u. dunkel), **8 Pfd. netto** mit Verpackung franco Nachnahme **M. 8.40.** 801.8.4
Bienenzuchtverein Emmendingen.

Heirat. 280 reiche Partien u. Prospekt sende umsonst. **Offerten-Journal Charlottenburg (Berlin).** 649.13.11

In Hardheim (Kreis Mosbach) ist die Stelle eines 928.3.2
Thierarztes
mit einem Aversum von ca. 600 M. sofort zu besetzen und wollen sich Reflektanten an den Gemeinderath wenden.

Liebig-Bilder!
1897er General-Liebig-Bilder-Catalog, großartigste Auswahl mit höchstem Rabatt empfiehlt 999.3.1
Carl Clar, Braunschweig.

Lieferung von Fahrzeugen.
Die Lieferung von
2 eisernen Schlammabfuhrwagen,
2 Gießwagen,
1 Kehrichtabfuhrwagen
soll vergeben werden.
Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Samstag, den 27. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,
in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.
Musterwagen sind im Depot der Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr im alten Friedhof zur Ansicht aufgestellt. 1007.2.1
Karlsruhe, den 20. Februar 1897.
Städtisches Tiefbauamt.

Ein schon einige Jahre im Gemeindedienst thätiger
Rathschreibergehilfe
per sofort zur Aushilfe gesucht.
Lichtenthal, 19. Februar 1897.
Gemeinderath.
J. G. Graf. 979.1

Albert Däggelmann,
Tapezier und Decorateur,
Amalienstr. Nr. 11,
empfiehlt sich im Anfertigen von
Decorationen, Polstermöbeln & Betten,
sowie im **Aufmachen** von **Vorhängen, Roulleaux** u. s. w. Das **Umarbeiten** von **Betten** und **Möbeln,** sowie **Reparaturen** an **Jalousie-Läden** wird pünktlich und prompt ausgeführt.
964.3.1

Geschäftsempfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen (alles auf der Bleiche), sowie in schönem Glanzbügeln, auch wird Wäsche ohne zu bügeln angenommen. Ich werde bestrebt sein, meine Kunden durch saubere und billige Arbeit in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll 971.1
Anna Kieser,
Werderstraße 66, Hinterhaus, part.

Die beste existirende
giftfreie Haarfarbe,
die unfehlbar echt färbt, mit amtlichen Attesten bei jeder Flasche, ist die **Nuß-Extract-Haarfarbe** der **Kronen-Parfümerie Franz Kuhn, Nürnberg.** Mk. 1,50 und Mk. 3.—. **Man achte genau auf die Firma, da es viele schädliche Nachahmungen gibt. Franz Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg.** In **Karlsruhe** in jedem **Friseurgeschäft** erhältlich. 281.11.4

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihre reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux. **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.** Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — ca. 400 Angestellte. Verwerthungsverträge ca. 1½ **Millionen Mark.** Auskunft — Prospecte gratis. 130.—8

Alte Elfenbein-,
Kunst- und Gebrauchs-Gegenstände neu aufzufrischen und zu polieren nach neuem Verfahren übernimmt 423.10.6
Oscar Nöldeke, Hoflieferant,
in Freiburg i. B.

Haasenstein & Vogler
Act.-Ges.,
Karlsruhe, Kaiserstr. No. 203, 1 Treppe hoch. Telephon No. 190.
Annahme von Anzeigen für alle bestehenden Zeitungen.

Eine sehr **leistungsfähige** grössere **Cigarrenfabrik** in **Süddeutschland** sucht für 977.3.1
Karlsruhe und Umgegend
einen **tüchtigen,** bestens empfohlenen **Vertreter.** Gefl. Offert. sub **K. D. 690** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Lehrer, welche beabsichtigen, ein **Generalagentur-Mandat** bedeutendster **Lebens-, Unfall- u. Volksversicherung** zu **erwerben,** belieben Off. sub **2336** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** zu richten. 976.1

Theilhaber gesucht.
Zum sofortigen Eintritt wird ein **junger, tüchtiger Kaufmann,** mit einer Einlage von **20 bis 40 Mille Mark** in ein **gutgehendes, rentables Fabrikgeschäft gesucht.** Gefl. Off. u. **C. 490** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 902.5.5

Heirat. Ein jg. feiner Fabrikant, gut sit., wünscht s. m. e. evang. geb. Fräulein, auch v. Lande, m. disp. Vermö. z. verh. Wirkl. ernstgem. Off. u. **K. 48 postl. BadNauheim** erb. Brfsnt. Verm. verb. 935.1

Linoleum u. Wachstuche,
englische und **deutsche,** prima Fabrikate in verschied. Breiten, **am Stück** und **abgepasst,** in grosser Auswahl zu **billigsten** Preisen. 995.1
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.
Unterlagenpappe und **Linoleumwichse** in besten Qualitäten **billigst.**

In **La Chaux-de-fonds** finden junge Leute, die das Französische erlernen wollen, höhere und Handelsschule frei, renommirte Uhrmacher-Schule, gute Pension, Familienleben. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Adr. **A. Paux-Kielreiter, rue de la Demoiselle 33, Chaux-de-fonds.** 876.3.2

Gesucht wird auf 1. April eine gut empfohlene, selbstständige
Köchin.
Zu melden **Kunstschulplatz 1,** Nachmittags von 5 Uhr ab. 992.1

Für ein junges Ehepaar in Tauberbischofsheim wird auf Anfangs April ein gut empfohlenes, in Küche und Hausarbeit
tüchtiges Mädchen
gegen guten Lohn gesucht. Zu melden **Kunstschulplatz 1,** Nachmittags von 5 Uhr ab. 991.2.1

Bautechniker
mit prakt. Erfahrung, für Bureau und Bauplatz **sofort gesucht.** Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Architekt **Rau,** Pforzheim. 990.1

Offene Lehrstelle.
Ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann aus achtbarer Familie findet als **Lehrling** in der Engros-Abtheilung unseres **Posamente-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäftes** unter coulanten Bedingungen Aufnahme.
Gebrüder Ettlinger,
Großh. Hoflieferanten,
944.2.1 **Karlsruhe.**

Offene kaufm. Lehrstelle.
Nach Ostern event. sofort ist für einen Sohn von guter Familie mit den nöthigen Vorkenntnissen bei mir eine Lehrstelle frei. Kost und Wohnung im Hause.
Fritz Leppert, Karlsruhe,
Colonialwaaren en gros & en détail.
113.—15

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Verkauf einer Stationsuhr.

Die in Folge Anbringung elektrischer Uhren im **Bahnhof Appenweier** entbehrlich gewordene und gut erhaltene **Stationsuhr** (Perron-Uhr) mit Antriebwerk und zugehörigen Transmissionen soll verkauft werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, schriftliche Angebote auf Uebernahme der Uhr ab Aufbewahrungsort verschlossen und portofrei bis längstens

Donnerstag, 4. März d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Die Uhr mit Zubehör wird vom Stationsamt Appenweier oder vom Bahnmeister daselbst auf Ansuchen vorgezeigt. 966.1

Offenburg, den 18. Februar 1897.

Großh. Bahnbauinspektor I.

Lieferung einer Thurmuhr.

Der Gemeinderath **Rothweil** vergibt die Herstellung und Lieferung einer neuen Thurmuhr.

Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich oder mündlich bei unterzeichneter Stelle einreichen. 987.1

Rothweil, den 18. Februar 1897.

Der Gemeinderath:
H. Landerer, Bgmstr.
vdt. A. Burghart.

Holzversteigerung.

Karlsruhe. Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirkes Karlsruhe werden mit Ziel auf 1. November 1897 versteigert:

I. Donnerstag, den 25. Februar 1897, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause in Eggenstein:

aus Distrikt „Neupforzerkopf": 84 Pyramidalpappeln I. u. II. Klasse und 39 Pappelnutzholzster;

II. am gleichen Tage, Nachmittags 4 Uhr, im Stadtgarten in Karlsruhe:

aus Distrikt „Sallenwäldle": 2 Ruschenwagnerstämme, 1 Eichensägstamm, 4 ruschene, 2 Akazien- u. 8 gemischte Ster Scheit- und Prügelholz.

III. Freitag, den 26. Februar 1897, Morgens 9 Uhr, im Rathhause in Forchheim:

aus Distrikt „Kastenwörth", Schlag 15: 33 Eichen I. bis IV. Klasse, 7 Eichenschwellen, 116 Ruschenstämme I. bis IV. Klasse, 51 Eichen I. bis IV. Klasse, 58 Rotherlen I. und II. Klasse, 40 Stämme verschiedener Pappelarten, 32 Weidenstämme, 12 Iffen, 10 Eichenstangen; ferner 6 eichene, 10 ruschene, 15 eschene, 30 erlene u. 45 Weichholz-Nutzholzstere (für Küfer, Wagner, Dreher und Holzschuhmacher ꝛc.);

daselbst aus Schlag 21 und von Windfällen: 50 Eichenstämme II. bis IV. Klasse, 4 Ruschen, 26 italienische und 10 sonstige Pappelstämme, 9 Eichenstangen.

IV. Am gleichen Tage Mittags 12 Uhr ebendaselbst: aus Schlag 15: 550 Ster hartes und weiches gemischt. Scheit- und Prügelholz, 3 eichene Metzgerhackstöcke, 10 Ster hartes gemischtes Stockholz, 5200 gemischte Wellen, 2 Loose Abraum.

V. Samstag, den 27. Februar 1897, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Rüppurr:

aus Distrikt „Forstlach": 5 Eichensägstämme, 3 Rothbuchensägstämme, 20 Hainbuchenstämme, 3 Eichenwagnerstämme, 4 Wagnerbirken, 1 Ster eichenes Küferholz, 2 Ster eschenes Nutzholz, 180 Ster buchenes, eichenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 1600 buchene und gemischte Wellen, 1 Loos Abraum.

Vorzeigung des Holzes in Distrikt „Sallenwäldchen" durch Waldhüter **Dietrich** in Rüppurr, in Distrikt „Forstlach" durch Waldhüter **Traub** in Bulach, in Distrikt „Kastenwörth" durch Forstwart **Futterer** in Forchheim und in Distrikt „Neupforzerkopf" durch Waldhüter **Keller** in Eggenstein. 989.1

Gasthaus-Verkauf.

An gewerbreichem Platze, in der Nähe vom Bodensee, mit wohlhabender Umgebung, ist ein gut besuchtes **Gasthaus** mit Wirthschaftsgarten, großen Saalräumlichkeiten, neu eingerichteten Fremdenzimmern, freistehender Scheuer mit großen Stallungen nebst 3½ Morgen Obst- und Gemüsegarten sammt allem lebenden und todten Inventar, bei günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand verkäuflich. Großer Umsatz an Bier, Wein und Speisen kann nachgewiesen werden. Das Wirthschaftsanwesen befindet sich in bester Geschäftslage. Tüchtigen Wirthsleuten bietet das Anwesen eine sichere und angenehme Existenz. Näheres durch das **Südd. Geschäfts- u. Hypoth.-Verm. Institut, Stuttgart,** Moltkestraße Nr. 20. 980.1

— Gesetzlich geschützt. —

Neuester

Patent-Stickrahmen „Rötter".

Beliebig verstellbar auf alle Längen und Breiten. Aeusserst praktisch, bequem, zerlegbar, vielseitig verwendbar, dauerhaft! Durch langjährige Erfahrung und Praxis **erfunden** und **erprobt!**

Vorzüglich für Schulen, Institute, Geschäfte, Ateliers, wie die gesammte Damenwelt. Prospekte m. Zeichnung **unentgeltl.** wie Versandt **umgehend** durch die Erfinderin: **Henriette Rötter**, Direkt. d. Nürnb. Frauenarbeits- u. Kochschule: **Nürnberg, Burgstrasse 16.** 283.8.3

Patent ist zu verkaufen.

Welche private

Lehr-Anstalt

bereitet einen jungen Mann zum Abiturienten-Examen oder zur Oberprima eines **Real-Gymnasiums** mit Erfolg vor? Offerten befördert die Expedition dieses Blattes **unter** Nr. 947.2.2

Bekanntmachung.

Den Umtausch der Schuldverschreibungen des 4prozentigen bayerischen allgemeinen Anlehens betreffend.

In Folge Anordnung des k. Staatsministeriums der Finanzen werden die 4prozentigen Obligationen **des bayerischen allgemeinen Anlehens** mit den Zinsterminen 1. März und 1. September, für welche nach der Bekanntmachung vom 27. August 1896 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 561) die angebotene Umwandlung in 3½prozentige Schuldverschreibungen als angenommen gilt, hiermit zum Umtausche aufgerufen.

Der Umtausch, mit welchem

am 2. März 1897

begonnen wird, erfolgt in **München** bei der **k. Staats-Schuldentilgungs-Hauptkasse**; auswärts wird der Umtausch durch sämmtliche **k. Rentämter,** durch die **k. Hauptbank Nürnberg** und durch die **k. Filialbanken**, dann von den Bankhäusern **M. A. von Rothschild & Söhne** und **von Erlanger & Söhne** in **Frankfurt a. M.**, sowie von der Direktion der **Disconto-Gesellschaft** in **Berlin** in den bei den genannten Umtauschstellen üblichen Geschäftsstunden **vermittelt**.

Die umzutauschenden Obligationen des allgemeinen Anlehens werden bis zum **31. März 1897** inclusive mit **4 Prozent** verzinst.

Der am 1. März 1897 fällig werdende Coupon ist vor dem Umtausch abzutrennen und gesondert zur Einlösung zu bringen.

Anstatt der zum Umtausch übergebenen 4prozentigen Schuldverschreibungen werden solche zu 3½ Prozent mit den gleichen Zinsterminen und den gleichen Kapitalsbeträgen verabfolgt, ausgenommen die Stücke zu 10.000 M., an deren Stelle je zwei Stück à 5.000 M. zur Abgabe gelangen.

Auf Wunsch können indeß auch statt einer entsprechenden Anzahl kleinerer Stücke solche zu 5.000 M. mit den Zinsterminen 1. März und 1. September bezogen werden, sofern dies im Laufe des **Monats März 1897** durch Bemerkung in den Uebergabsverzeichnissen beantragt wird; spätere Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, soweit der Vorrath zureicht.

Die neuen 3½prozentigen Obligationen des allgemeinen Anlehens sind mit 18 halbjährigen Coupons pro 1. September 1897 bis 1. März 1906 und Talon versehen.

Der Coupon pro 1. September 1897 gewährt eine 4prozentige Kapitalsverzinsung vom 1. März bis 31. März 1897 und eine 3½prozentige Kapitalsverzinsung vom 1. April bis 31. August 1897 und lautet sohin auf

89 M. 58 Pf.	für die	allgemeinen Anlehens-Obligationen	à 5.000 M.
35 „ 83 „	„ „	„ „	„ 2.000 M.
17 „ 92 „	„ „	„ „	„ 1.000 M.
8 „ 96 „	„ „	„ „	„ 500 M.
3 „ 58 „	„ „	„ „	„ 200 M.

Mit den umzutauschenden Obligationen müssen die nicht mehr zahlbaren 4prozentigen Coupons pro 1. September 1897 bis einschlüssig 1. März 1915 nebst Couponsanweisung (Talon) übergeben werden.

Bei der k. Staats-Schuldentilgungshauptkasse in München erfolgt der Umtausch der **mit keiner Namenseinschreibung versehenen** Obligationen in der Regel Zug für Zug und sind **diese** Obligationen mit einfachem Verzeichnisse zu übergeben, in welchem die Obligationen ausgeschieden nach Kapitalsbeträgen in der Reihenfolge der Katasternummern geordnet vorzutragen sind.

Mit **Namenseinschreibung versehene** Obligationen sind, von ersteren gesondert, mit **doppeltem** Verzeichnisse einzureichen und zwar auch in dem Falle, wenn die Gegenwerthe mit einer Namenseinschreibung nicht versehen werden sollen.

Bei den auswärtigen Vermittlungsstellen müssen die Obligationen **mit** Namenseinschreibungen gleichfalls gesondert von jenen **ohne** Namenseinschreibung und zwar beide Arten von Obligationen mit je **zwei** gleichlautenden Verzeichnissen übergeben werden.

Von den doppelt eingereichten Verzeichnissen wird je eines mit der Bestätigung des Obligationen-Empfanges versehen als Haftschein dem Ueberbringer zurückgegeben.

Nach Erledigung der Umtausch-Anträge können die 3½prozentigen Gegenwerthe bei den Umtauschstellen gegen Rückgabe der Haftscheine in Empfang genommen werden.

Die Ueberbringer der Haftscheine werden zur Empfangnahme der Gegenwerthe als bevollmächtigt erachtet, wenn der Berechtigte nicht eine ausdrückliche Einsprache hiegegen bei der einschlägigen Umtauschstelle rechtzeitig angemeldet hat.

Für den Umtausch haben die Gläubiger keinerlei Gebühr zu entrichten.

Die Reichsstempelabgabe wird auf die Staatskasse übernommen. Schlußnoten werden nicht ausgestellt.

Die Formulare zu den Uebergabsverzeichnissen werden bei den Umtauschstellen unentgeltlich verabfolgt.

Wegen des Umtausches der 4prozentigen Schuldverschreibungen der bayerischen Staats-**Eisenbahn**anlehen mit den Zinsterminen 1. März und 1. September wird besonderer Aufruf im Laufe des Monats März erfolgen.

München, den 18. Februar 1897.

Königl. Staats-Schuldentilgungs-Commission.

Freiherr von Raesfeldt. **Ringel.**

967.1

Zu beziehen durch alle Wein-Gross-Handlungen.
„Kupferberg Gold"
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz.
Grossherzoglich Hessische und Königlich Bayerische Hoflieferanten.
61.104.15

844.30.2

Herrenstrasse 16.
Weinstube zum Rodensteiner.
Gute Küche. Reichhaltige **Frühstücks- u. Abendkarte.**
Garantirt reine offene und Flaschenweine in verschiedenen Specialitäten empfiehlt **Wilh. Lurck,** in der Nähe des Grossh. Hoftheaters.
[illegible]

Ein neuer Salonflügel,

Fabrikat Schiedmayer & Söhne, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen bei **H. Dietrich**, **Baden-Baden**, Inselstraße 2. 900.3.3

Kleinere Darlehen, sowie **Cautionen** an **Staatsbeamte, Lehrer** ꝛc. unter coul. Bed. und strengst. Discr. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 919.4.2

Amtliche Bekanntmachungen.

(Aus dem Karlsruher Tagblatt.)

Das Pulvermagazin bei Gottesaue, hier das Verbot des Rauchens ꝛc. beim Pulvermagazin betreffend.

Wir bringen folgende, durch Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs vom 8. d. M. Nr. 395 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift zur öffentlichen Kenntnis:

Auf Grund der §§. 23 Ziff. 1 und 108 Ziff. 5 P.St.G.B. wird mit Zustimmung des Stadtrats die ortspolizeiliche Vorschrift vom 23. August 1875, lautend:

1. das Rauchen, Feuerschlagen u. s. w. näher als 30 Schritte,
2. das Schießen, Anzünden eines Feuers näher als 50 Schritte vom Pulvermagazin beim Friedhof ist bei Strafe von 50 M. verboten,

hiermit aufgehoben.

Karlsruhe, den 12. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt.
Jacob.

Baupolizei betreffend.

Nach §. 13 d. V. Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1874, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., dürfen neu gebaute Häuser nicht bezogen werden, bevor sie genügend ausgetrocknet sind. Das Gleiche ist durch §. 83 der städt. B.O. bezüglich einzelner neu erstellter Wohn- und Arbeitsräume vorgeschrieben.

Diese Vorschriften wurden in letzter Zeit vielfach nicht beachtet, wobei auch die Beantragung der vorgeschriebenen Baurevisionen unterblieb. In dieser Beziehung bemerken wir: **schriftliche Anzeigen** zur Herbeiführung von **Baurevisionen** sind in folgenden Fällen durch den Bauherrn oder bei dessen Abwesenheit oder sonstiger Verhinderung durch den Bauleiter rechtzeitig zu erstatten:

A. An das Großh. Bezirksamt.

Bei Errichtung neuer Kamine sowie bei Ausbesserung oder teilweiser Erneuerung der Kamine unter Dach (d. h. von der Dachschräge abwärts gerechnet) **vor Herstellung des Verputzes.**

Das Großh. Bezirksamt veranlaßt alsdann die Untersuchung der Kamine durch den Kaminfeger.

Das Verputzen der Kamine darf erst dann vorgenommen werden, wenn die Untersuchung derselben zu keiner Beanstandung geführt hat.

B. An die städt. Baukontrole.

1. Mit dem Beginn der Bauausführung.
2. Sobald der Bau unter Dach gebracht und das Kaminmauerwerk über das Dach geführt ist, jedoch vor Beginn der innern und äußern Verputzarbeiten.

Ueber das Ergebnis der hierauf vorzunehmenden Baurevision wird von dem kontrolirenden Beamten eine **Bescheinigung** ausgestellt.

Mit dem Verputzen darf erst dann begonnen werden, wenn die gemäß §. 16 der städt. B.O. stattfindende besondere Revision des Rohbaues dessen genügende Austrocknung ergeben hat und hierüber dem Bauherrn oder Bauleiter vom Baukontroleur Bescheinigung ausgestellt ist.

3. Nach Fertigstellung des Verputzes vor dem Tapezieren bezw. Anstreichen. **Letztere Arbeiten dürfen erst dann ausgeführt werden, wenn die genügende Austrocknung des Verputzes festgestellt und hierüber eine Bescheinigung erteilt wurde.**

C. An das städt. Tiefbauamt.

1. Zur Prüfung der Baufluchtenverhältnisse, sobald die erste Sockelschicht versetzt ist.

Eine weitere Aufmauerung an der Straßenseite darf erst erfolgen, wenn von seiten des Tiefbauamts eine **Bescheinigung** über die Richtigkeit der eingehaltenen Bauflucht ausgestellt worden ist.

Vor Beginn der Fundamentirung ist die Blauflucht beim städt. Tiefbauamt zu erheben.

2. **Bei Entwässerungsanlagen** ist der Tag des Beginns der Arbeit sowie der Zeitpunkt der Fertigstellung derselben (einschließlich der Blechner- und Installateurarbeit) schriftlich anzuzeigen (§. 19 d. st. B.O.).

Wir werden künftig die rechtzeitige Erstattung der Anzeigen genau kontroliren und bei Zuwiderhandlungen strafend einschreiten. Wohnungen u. s. w., welche gegen die bestehenden Vorschriften bezogen worden sind, werden polizeilich geräumt werden.

Karlsruhe, den 12. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt.
Jacob.

124.—8

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei. **Fritz Kaeferle, Hannover.** Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen,
System Kaeferle.
Einfachste und billigste Centralheizung von **unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Feinste Wärmeregulirung** jedes einzelnen Ofens durch mein **Regulirventil** bei gleichzeitiger **ganz selbstthätiger Entlüftung und Belüftung** jedes Ofens durch die **Condens-Wasserleitung aus Kupfer,** daher kein Rosten dieser Rohre. **Der Wasserrost** verhindert die Bildung und das Festbrennen von Schlacke **auf dem Rost,** daher **bequeme Reinigung und Bedienung des Kessels** durch jedes Dienstmädchen. Kein Verschleiss von Roststäben.

Warmwasser-Heizungen,
System Kaeferle.
Für öffentliche und Privatgebäude, sowie Hochdruckdampfheizungen für Fabriken etc., Trockenanlagen für alle Zwecke und Industriezweige.
Zahlreiche Anlagen im Betrieb, langjährige Garantie. Projekte und Veranschläge gratis.

Grossherz. Akademie der bildenden Künste.

Bekanntmachung.

Der unterzeichneten Direction ist in diesem Jahre die Vergebung des **Freiherrl. v. Biel'schen Stipendiums** von **Mk. 3000** zur Herstellung eines **Fresco-Gemäldes** übertragen. Wir beehren uns deßhalb, die Bewohner der Bezirke **Baden, Württemberg, Hessen, Hohenzollern, Elsaß u. Lothringen,** welche eine geeignete **Innenwand** eines Gebäudes besitzen und sie mit einem Fresco-Gemälde geziert zu sehen wünschen, aufzufordern, sich unter Angabe von Größe, Gestalt und Lage der Wandfläche, auch Art der Auffassung, ob Figurenbild, Landschaft, Decoration ꝛc., sowie der Geldsumme, welche sie beisteuern wollen, sich längstens bis Ende März schriftlich an uns zu wenden. Wir bemerken, daß Privatgebäude den Vorzug von öffentlichen Gebäuden erhalten sollen. 988.2.1

Karlsruhe i. B., 17. Februar 1897.

Die Direction:
F. Keller.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, ärztlich erprobtes und empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen der Hals- und Brustorgane, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** und gegen **Darm- und Magenleiden aller Art, Verdauungsstörung** u. s. w.
Rasch u. sicher wirkendes Mittel.
Preis per Glas 2 Mark.
Ausführl. Prospecte gratis u. frco. durch das 931.15.1
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.
Käuflich in den Apotheken u. Mineralwasserhandlungen u.s.w.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten. 778.4.3
Genaue Auskunft **kostenfrei** durch
Die Verwaltung.

Hutmagazin zum Pfau
Grosses Lager aller Arten **HERREN- u. KNABENHÜTE** in jeder Preislage.
A. Lindenlaub jr.
KARLSRUHE
Kaiserstrasse 191.
115.15.14

190 offene Stellen

für Buchhalter, Reisende, Verkäufer, Lageristen, Techniker, Architekten, Inspektoren, Verwalter, Geschäftsführer, Sekretaire, Bureauvorsteher, Expedienten, Gärtner ꝛc. ꝛc. enthält die letzte Nummer des **Deutschen Stellen-Anzeigers Magdeburg**, Organ für Stellensuchende. Erscheint wöchentlich 2 mal. Preis pro Monat bei fr. Zusendung 2 Mk. Einzelnummern 40 Pfg. Adresse: **Joseph Dölle, Magdeburg.** 986.1

Lehrling gesucht.

In meinem **Bettwaaren- u. Ausstattungsgeschäft** wird für einen mit genügenden Schulkenntnissen versehenen jungen Mann, aus guter Familie, eine Lehrstelle frei. Kost und Logis gegen **mäßige** Vergütung im Hause des Prinzipals. Bedingungen günstig.

M. L. Raisser's Nachf., Freiburg i. B. 890.3.3

Hafer, Haecksel, Melassetorfmehlfutter, 33.—15
Carl Baumann,
Akademiestrasse 26.

„Karl Oberländer" B. T.
möge wegen einer wichtigen Angelegenheit seine Adresse an 948.3.2
„O. Licht, Potsdam"
senden.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.